

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 20.

Dienstag den 3. Februar.

1880.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 84 reis. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anzerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Trog allgemainer Friedensversicherungen soll die Lage der Dinge in der Diplomatie als sehr gespannt angesehen werden. Obwohl ein unmittelbares Streitobjekt zwischen Deutschland, Frankreich und Russland nicht vorliegt. Die eingehenden Konferenzen, welche Fürst Bismarck gleich nach seiner Rückkehr mit dem Kaiser und dem Kronprinzen hatte, deuten an, dass wichtige Dinge im Gange sind. In diplomatischen Kreisen circulirt die Nachricht, dass Graf Saint-Vallier, der französische Botschafter, dessen Reise nach Paris schon am Aufgange war, demnächst nach einer Besprechung mit dem Reichkanzler sich für einige Tage nach Paris begeben soll. Man ist der Ansicht, dass Graf Saint-Vallier persönlich das Ministerium freigelegt über den friedlichen und defensiven Charakter des neuen deutschen Militärgesetzes aufklären wird und demselben nahelegen will, keine neuen Gegenmaßregeln gegen dasselbe zu unternehmen.

In Oesterreich hat die Erregung in Folge einer Veranlassung der Ministerkrise einer sanfteren Stimmung Platz gemacht. Alle Meinungsäußerungen, welche heute aus Wien vorkommen, gehen dahin, dass ein Ministerium der Rechte nicht gebildet wird; der Ministerpräsident Graf Taaffe ruft auch nicht Männer der Rechte in sein Kabinett und so wird es wohl beim status quo bleiben und dem Grafen überlassen bleiben, sich zu geeigneter Zeit Männer zu suchen, welche den Charakter eines Coalitionministeriums nicht vermissen. Ziemlich allgemein haben die Rechtsfreigen ein frühzeitiges Scheitern der Rechte befürchtet, und man blickt mit mehr Zuversicht als noch vor wenigen Tagen auf den „festen“ Grafen Taaffe. Es bleibt nun noch abzuwarten, ob die Autonomisten aus Unmuth über das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen ihre erst vor Kurzem eingenommenen Plätze im Reichsrathe wieder verlassen, oder ob sie nach abgeschlagenem Sturm Kräfte zu neuem Anlaufe sammeln und sich regierungsfähig machen wollen.

Grötvn und Gambetta, also der „verantwortliche“ und der „unverantwortliche“ Präsident der französischen Republik, haben sich angeblich für die Wiedererrichtung des Listes-Scutiniums erklärt und es soll im Monat März in der Deputirtenkammer ein hierauf bezüglicher Antrag gestellt werden. Diesem Eifer der französischen Machthaber für die demokratische Wahlreform liegt allem Anschein nach der Hintergedanke zu Grunde, die republikanische Kammermajorität mit dem Damocleswert der Auflösung zu bedrohen, um ihr die Mittel zu Nebereien mit der Regierung zu nehmen. Wenn nämlich das Listes-Scutinium erst einmal genehmigt ist, so kann die Regierung behaupten, dass Mandat der gegenwärtigen Deputirten sei abgelaufen; dieselben repräsentirten nicht mehr die Majorität des Landes, welches bei departementalen Wahlen ganz andere Vertreter in die Kammer senden würde u. s. w. Man hält allgemein

keinen solchen Druck auf die republikanischen Abgeordneten für geboten. — Der Zwischenfall in Alexandrette (Syrien), wo französische Marinesoldaten mit den Türken unter Commando eines Kaimatans einen Streit gehabt haben, ist von den Oppositionsorganen zu der Behauptung benützt worden, Frankreich und die herrschende Partei habe eine neue Demüthigung erfahren. Bemerkenswerth ist bei dem Vorfalle nur der Umstand, dass ein Militair- und Civilgouverneur in Friedenszeiten auf die Soldaten einer Großmacht schließen lässt. Freyinet legt der Sache keine allzu große Bedeutung bei. Er ist aber entschlossen, darüber zu wachen, dass das Prestige Frankreichs im Orient nicht geschädigt und die französische Flagge in Syrien wie im Libanon mehr respektirt werde. Die Mächte sind hierüber verständigt worden. Dieselben billigen den Standpunkt Frankreichs vollkommen, und so wird wohl die Fortie sich dazu bequemen müssen, Frankreich die verlangte Genugthuung in vollem Maße zu geben.

Nach Berichten aus Petersburg hat der Kaiser von Russland den Anträgen des Kriegsministers Miljutin auf Herabsetzung der Dienstzeit unter den Fahnen von fünf auf vier Jahre zugestimmt und außerdem befohlen, die beabachtigte Verabschiedung von 36 000 älteren Soldaten um weitere 18 000 Mann zu erböhen, so dass jetzt im Ganzen 54 000 ausgebildete Soldaten zur Entlassung kommen. Wir wollen unsern in nichts geschwächten Militärjungen anlegen, müssen aber doch erwähnen, dass noch in den letzten Tagen russische Stimmen laut geworden sind, welche lebhaft für die Entlassung der älteren Soldaten eintreten und eben so lebhaft darauf hinwiesen, dass gerade die jüngeren Mannschaften im letzten türkischen Kriege eine heldenmüthige Ausdauer im Ertragen von Strapazen und Proben von Hingebung und Disziplin in schwierigen Lagen an den Tag gelegt haben. Mit einer Verklärung der Dienstzeit nähert sich Russland dem System des Verjüngens der Armee, welches sich in andern Staaten bei Feldzügen bewährt hat. Wir beschränken uns auf diese Andeutung, welche allerdings das Verabschieden alter Soldaten bei gleichzeitiger Einführung einer verminderten Dienstzeit etwas abschwächt. — Die Kaiserin, hat am Sonnabend Nachmittag ihre Rückreise von Gannes nach Petersburg angetreten, woselbst sie am Mittwoch eintreffen wird. Bei dem bedenklichen Zustande der hohen Frau ist zu befürchten, dass die lange Reise die Auflösung derselben beschleunigen wird. — Die Emigration einer Gesellschaft von Militairen macht in Petersburg viel von sich reden. Die herbei von der Polizei überraschten fünf Personen, und zwar zwei Frauen und drei Männer, empfingen die ungeliebten Gäste mit Revolvergeschüssen, wodurch mehrere Verwundungen vorkamen. Einer der Militairen entzog sich durch Selbstmord der Verhaftung.

Die gegenwärtige Stimmung der serbischen Regierung lässt einen befriedigenden Verlauf der in Wien eingeleiteten Verhandlungen über den Abschluss einer Eisenbahnkonvention in sichere Aussicht nehmen. Der „Nok“, das Organ des Ministerpräsidenten Nikitch, welches bis vor Kurzem eine sehr feindselige Sprache gegen Oesterreich und Ungarn führte, ist neuerdings eifrigt bestrebt, einer

halbigen Verständigung mit Wien die Wege zu ebnen.

Aus Maroffo bringt der Telegraph Nachrichten über Befesse zwischen Mauren und Juden in Bez statgehabte Constite. Die Mauren griffen die Juden an und tödteten und verwundeten mehrere derselben. Ein 70 jähriger Greis wurde von der maurischen Bevölkerung lebendig verbrannt. Unter den Verwundeten befanden sich mehrere französische Unterthanen.

Die letzten Nachrichten aus Afghanistan stellen im Laufe des Februar einen neuen Angriff der Eingeborenen in Aussicht. Die in Ghuzni concentrirten Insurgenten haben General Roberts sagen lassen, sie seien sämmtlich entschlossen, den Kampf bis zum Aeußersten fortzusetzen, wenn nicht Jacob Khan zurückberufen und wieder auf den Thron gesetzt würde. Dieser Entschluss ist das Resultat einer geheimen Berathung der Chesh. Muski Nam hat in einer großen Versammlung unzufriedener Ghuzni's eine Ansprache gehalten, in welchem er zu erneutem Widerstande der Briten ermunterte und eine große Anzahl der Bewohner des Logar-Thales hat sich den Insurgenten unter Mahomed Jahin in Ghuzni angeschlossen. Britischerseits werden für die Frühjahrs Campaigne ziemlich umfassende Vorbereitungen getroffen. General Haines wird die Campaigne im Frühjahr persönlich befehligen. Das für Candahar bestimmte Armeecorps wird unter den Befehl des General Shayer gestellt. Man glaubte allgemein, die Division werde nach Herat vorrücken und diese Stadt werde an Persien übergeben werden. Die jetzt in Candahar stehenden bengalischen Truppen unter General Stewart werden über Ghuzni nach Kabul marschiren. Alle beurlaubten Offiziere der Kabulur Division sind aufgesordert worden, bis zum 15. März zu ihren resp. Truppentheilen zurückzukehren, da alsdann in ganz Afghanistan neue militairische Operationen beginnen werden.

Deutschland.

(Der Kronprinz) ist am Sonntag Nachmittag 1 Uhr wohlbehalten im Bahnhofe von Sampierdarena eingetroffen und daselbst von seiner Gemahlin empfangen worden.

(Die neu erworbenen Eisenbahnen) sind am 1. Februar von den königlichen Eisenbahndirectionen übernommen worden.

(Emeritirungs-Gesetz) Der König hat das von der Generalsynode beschlossene Gesetz über das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen als Kirchengesetz vollzogen. Das ergänzende Staatsgesetz, welches die Ausführung des Kirchengesetzes sichert, wird Sr. Majestät unverzüglich vorgelegt werden. Es besteht die Absicht, das nicht umfangreiche kirchenpolitische Gesetz noch in dieser Session im Landtage einzubringen.

(Das Reichschatzamt) hat ohne Hinzuziehung des preussischen Finanzministeriums den Gesetzentwurf betreffend die Verforgung der Hinterbliebenen der Reichsbeamten in Bearbeitung genommen. Darnach soll das Reich die Verpflichtung, für die Hinterbliebenen der Reichsbeamten in angemessener Weise zu sorgen, selbst übernehmen, aber unter Mitwirkung einer Reichs-Pensionskaffe, zu welcher alle Reichsbeamten, auch die unver-



heiratheten, einen nach mäßigen Prozentsätzen zu ihrem Gehalt bemessenen Jahresbeitrag zu zahlen haben. Die Vorlage ist von den verschiedenen Reichsverwaltungen günstig aufgenommen.

(Das Reichspatentamt) hat vor Kurzem folgende für das Patentrecht wichtige Sätze ausgesprochen: Bei einem in ein Reichspatent umgewandelten Landespatent ist hauptsächlich der Inhalt des letzteren maßgebend. Handelt es sich um ein sogenanntes Zusammenfassungspatent, so ist nur die Totalität der gemeinschaftlich zu den beschriebenen Zwecken wirksamen Constructionen, dagegen nicht die einzelnen Details geschützt. — Wird ein Hauptpatent für nichtig erklärt, so bedingt dies nicht ohne Weiteres die Nichtigkeitserklärung eines Zusatzpatents. Bleibt letzteres bestehen, so hört die Eigenschaft desselben im Sinne des Gesetzes auf und gestaltet sich dasselbe als ein gebührenpflichtiges selbstständiges Patent, nur daß das Alter desselben nach dem Alter des ursprünglichen Hauptpatentes, an dessen gesetzliche Maximaldauer jenes gebunden war, zu berechnen ist.

(Nothstand.) Im Südwesten des Königreichs Sachsen (Glauchau-Meerane) finden wir Tausende von Weberfamilien, welche sich seit Menschengedenken mit der Anfertigung von halb-wollenen Baaren beschäftigen, in der bittersten Noth; manche solcher Familien, aus vier bis sechs Mitgliedern bestehend, hat wegen Mangel an Arbeit seit dem Herbst nicht mehr als inessamt 3 Mk. pro Woche verdienen können. Das Uebel verschärft sich von Tag zu Tag und Niemand vermag das Elend derselben abzuweihen. Die Unterstützungs-fonds der Gemeinden nähern sich der Erschöpfung, und Petitionen um Staatshilfe sind nach Dresden und die königliche Staatsregierung gerichtet worden.

(Die Verwendung von Brieftauben) zur Depeschenerleichterung wird im vorliegenden Militäretat für das Nachrichtenwesen im Kriege als überaus nützlich erklärt und für erwünscht erachtet, in allen Festungen Militärbrief-taubenstationen zu errichten. Hiermit erklärt sich Deutschland für eine Einrichtung, die Frankreich während des Krieges von 1870/71 ausgebildet hat.

(Der Nord-Deisee-Canal) scheint in nächster Zeit aus dem Stadium eines Projectes heranzutreten zu wollen. Ein Herr Dahlström, Schiffsmakler in Hamburg, ist bereits um die Vorconcession zum Bau eingekommen. Die Sache liegt jetzt der Regierung in Schleswig vor.

(Bei Unabkömmlichkeits-Erklärungen der Lehrer) wegen Ableistung ihrer Militärpflichtigkeit soll stets die Zahl der Klassen, der ordnungsmäßig geprüften Lehrer und Lehrerinnen an der betreffenden Schule, ferner die Zahl der Schulkinder, sowie ob noch andere militärfähige Lehrer an derselben Schule vorhanden sind, mitgetheilt werden. Auch soll angegeben werden, in welcher Weise ein ordnungsmäßiger Ersatz stattfinden kann.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Sonnenabend-sitzung.) Das Haus nahm heute den Gesetzesentwurf über die Deckung der Ausgaben des Jahres 1878—79 in dritter Lesung ohne Debatte an und begann dann sofort die entscheidende Berathung des Feld- und Forstpolizeigesetzes. Die erste Debatte entspinnt sich bei den Paragraphen 9 und 10, welche zusammen discutirt werden. Nach diesen Paragraphen soll mit Geldstrafe bis zu 10 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden, wer von einem Grundstücke auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt oder dem an ihn ergangenen Verbote des Berechtigten zuwider ein Grundstück unbefugt betritt; ferner wer unbefugt über Grundstücke reitet, fahrt, fährt, Vieh treibt, Holz schleift oder den Pflug wendet, oder über Acker, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist, geht. Die Verfolgung soll nur auf Antrag eintreten. Nach einer längeren Debatte, in der sich im Wesentlichen die entgegenstehenden Ansichten, welche bei der zweiten Lesung schon laut geworden sind, wiederholen, wird der § 9 nach der ursprünglichen Regierungsvorlage, d. h. mit Streichung der Worte „oder dem an ihn ergangenen Verbote des Berechtigten zuwider ein Grundstück betritt“ angenommen und

§ 10 in der oben mitgetheilten Fassung (nach den Beschlüssen der zweiten Lesung) beibehalten. Auch in den folgenden Paragraphen wurden mehrere nicht unwesentliche Aenderungen vorgenommen; so wurde das Abfließen von Laub und Zweigen nur für den Fall unter Strafe gestellt, daß dadurch ein Schaden herbeigeführt würde, und für die Befristung des Abfließens von Kräutern, Beeren und Blüthen eine besondere gesetzliche Regelung vorbehalten. Diesen letzteren Beschluß, der als eine erhebliche Verbesserung der Vorlage betrachtet werden muß, faßte das Haus gegen den Widerspruch des landwirthschaftlichen Ministers, der nicht glaubte, die Vorlage in dieser Gestalt im Herrenhause unbedingt vertreten zu können. Die Majorität, mit welcher das Gesetz schließlich zur Annahme gelangte, war eine recht bedeutende. Nächste Sitzung Dienstag.

### Provinz und Umgegend.

† Eigenthümliches Pech hatte am Freitag vor. Woche einer von der Innung der Langfinger im Vorkaale des Laboratoriums im landwirthschaftlichen Institut zu Halle. Mit etwas mehr als ebler Dreistigkeit langte sich derselbe einen der selbst hängenden Ueberzieher vom Nagel, um denselben anzuziehen, als er von dem eben herzutretenden Besitzer aufmerksam gemacht wird, daß er sich wohl geirrt habe. Ganz höflich entschuldigt sich der Gauner wegen dieses „Versehens“ und greift unverfroren nach einem andern Rocke. Doch, wie fatal, in demselben Moment macht ihn auch hier der erscheinende Besitzer auf diesen zweiten „Verthum“ aufmerksam. Ein drittes „Versehen“ schien nach diesen Erfolgen nicht gerathen, der Held zog es deshalb vor, zu verduften, ehe noch den anwesenden Herren die Situation klar geworden war.

† Das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Langensalza (27. Juni 1866) ist kürzlich auf Kosten des Majors Freiherrn v. Widenbrück, welcher an dem denkwürdigen Tage die Gefürter Ausfallschwadron commandirte, mit einem auf einer Kugel thronenden Adler gefront worden.

† Die Stadtbehörden Magdeburgs haben beschlossen, am 4. Juni d. J. den 200-jährigen Gedächtnistag der Vereinigung der Stadt mit Brandenburg festlich zu begehen.

† Auf einem Grundstücke des Amtmanns Braschert in Polleben bei Eisleben wurde kürzlich mit bestem Erfolge der Versuch gemacht, Ribbennitren, deren Erntedecke 60—75 cm tief gestoren war, mittelst besonders dazu hergestellten Dynamitpatronen zu sprengen. Die hierdurch geloderte Erde konnte von 2 Arbeitern binnen einer Stunde bebauungsfähig werden. Der Kostenpunkt stellte sich bei einer Miete von 12 Meter Länge auf etwa 2 Mk. 24 Pf.

† Ein schweres Unglück betraf vor einigen Tagen eine zeitweilig an Krämpfen leidende Frau in Leipzig. Sie wurde in dem Momente von einem Anfall heimgesucht, als sie gerade eine brennende Lampe in der Hand hielt, welche bei dem Fall leider nicht verloschte, sondern die Kleider der Frau in Brand setzte. Als die übrigen Hausbewohner zur Hilfe herbeieilten, waren der Armen die Kleider bereits theilsächlich vom Feinde gebrannt, und sie in der Krankenstube, wohin man sie geschafft hatte, ihren Leiden erlegen.

† Ueber eine Dampfsefflexplosion in Kamenz erfährt die „Dressd. Zig.“ Folgendes: Es war in der Nacht vom 25. v. M. 1/4 12 Uhr, als ein großer Theil der Einwohner von Kamenz durch einen dumpfen Knall, verbunden mit donnerähnlichem Gerolle, erschreckt wurde und sich bald danach die Nachricht verbreitete, daß in der Julius-Hoffmann'schen Schönfaberei eine Dampfsefflexplosion erfolgt sei. Hunderte von Menschen umhanteln nun die Unglücksstätte, ein Bild unbeschreiblicher Verwüstung. Nicht nur das umfangreiche Kessel- und Maschinenhaus, sondern auch das anstoßende große Gebäude der Färberei gleich einem einzigen Trümmerhaufen. Den circa 75 Centnerschweren Dampfseffel hat es 15 m weit auf eine 4 m hohe Mauer des Färbereigebäudes geworfen, wobei er das Sparrenwerk desselben wahrscheinlich durchgeschlagen und den Einsturz auch dieses Ge-

bäudes herbeigeführt hat. Centnerschwere Steine und Eisenstücke bedecken weit unter den Boden. Ein dem Kesselhaus gegenüber, jenseits der Straße liegendes Gebäude steht aus, als wenn es lange keinem heftigen Bombardement ausgesetzt gewesen sei. Die Mauern zeigen eine Menge großer Löcher, sämmtliche Fensterscheiben sind vollständig zersplittert und sogar das Dach ist an mehreren Stellen eingeschlagen. Ein schwerer Gefäßstein muß seinen Weg durch ein Fenster genommen haben, man fand ihn in unmittelbarer Nähe eines Kindes, welches neben den Betteln seiner Eltern in einer Wiege schlief. Sachverständige behaupten, daß diese Kesselexplosion nach ihren Wirkungen den bedeutendsten gehöre, welche je vorgekommen. Trotzdem ist kein Menschenleben zu beklagen. Aber an dieser Explosion Schuld trägt, ist zur Zeit noch in ein Dunkel gehüllt.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Februar 1880.

\* In der Versammlung des Gewerbevereins vom 31. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Witte kamen u. A. folgende Gegenstände zur Besprechung und Verhandlung. Das Comité der Allgem. deutsch. Patent- und Schutz-Ausstellung in Frankfurt a/M. laet die Inhaber von Patenten u. zur Besichtigung der im Jahre 1881 zu Frankfurt a/M. stattfindenden Ausstellung ein. Formulare zur Anmeldung verabschiedet der Vorstand des Gewerbevereins. — Der Herr Vorsitzende macht der Versammlung Mitteilung über eine an den Verein gerichtete Einladung zum Beitritt als Mitglied in den Verein für Verbreitung von Volksbildung in Berlin. Nach einer längeren eingehenden Besprechung, in der namentlich der Herr Vorsitzende und V.-B. Director Bichter das zugehörige weit verzweigte Wirkensfeld dieses Vereins, der theils durch seine Schriften, theils durch die beherrschenden Vorträge seiner Wanderlehrer, die er aller Orten ausfindet, gemeinnütziges Wissen unter dem Volke zu verbreiten bestrebt ist, in das rechte Licht stellen und bewei-sen, daß der Gewerbe-Verein durch seine Mitglieder bei verhältnismäßig unbedeutenden Kosten auch solcher geistigen Wohlthaten theilhaftig zu werden einen Anspruch habe, wurde der Beitritt durch große Stimmenmehrheit beschlossen. Herr V.-B. Director Bichter hielt einen kurzen aber interessanten Vortrags-Bericht über ein patentirtes, für kleinere Messungen äußerst praktisches Nivellirungs-Instrument. Hierauf gab Hr. V.-B. Director Bichter einen kurzen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Eisenbahn-Proiectes Merseburg-Mücheln, dem wir folgendes entnehmen. Das Comité ist constituirt und besteht, wie wohl schon hier und da bekannt, aus den Herren Börsel — Merseburg Vorsitz, Krüger — Herrnholtz Stellvertreter, Bauer — Korbisdorf, Bichter — Merseburg. Die Statuten sind bereits fertig gestellt. Der Bau ist veranschlagt auf 750 000 Mk. Hieroon übernahmen die Zuckerfabriken Korbisdorf und Stöbzig die 200 000 Mk. in Sammaction. Die Stadt Merseburg hat eine Beihilgung von 50 000 Mk. beschossen, wozu die Genehmigung höherer Orts noch erwartet wird, der Rest von 350 000 Mk. wäre also noch durch Privat-geldern aufzubringen. Wenn aber, wie der Vorsitzende einschaltete, die offiziöse Nachricht sich bestätigt, daß der Kreis Merseburg sich mit 50 000 Mk. zu beihilgen beabsichtigt und dann der Kreis Dursach folgerichtig mit einer mindestens eben so großen Summe eintreten würde, so dürfte an dem Aufbringen der noch übrig bleibenden Summe von 250 000 Mk. von privater Seite wohl kaum ein Zweifel sein, um so weniger als bei der gegenwärtigen Lage der Sache von einem Mißlo nicht die Rede sein kann. Wie man von verschiedenen maßgebenden Größen aus Leipzig hört, soll beabsichtigt sein, nach Fertigstellung der genannten Bahnlinie sofort eine directe Bahn von dort nach Merseburg zu legen. Wengleich nun auch Herr Prof. Witte, wie ganz richtig, dies vorläufig für Zukunftswunsch hält, so wäre doch dann Merseburg Knotenpunkt mit einem Male, was 1855 nicht gelingen wollte, und der alte Weg aus jener Zeit sofort befestigt. Hierauf geschäftliche Mittheilungen.



Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse der 162. preussischen Klassenlotterie muß bei dem Anrecht in der Zeit vom 1. bis 11. Januar geschehen.

Eine „geschlossene Gesellschaft“, bestehend aus nicht sehr vertrauenswürdigen männlichen Personen mit Gendarmenbegleitung, wurde gestern per Eisenbahn nach Halle übergeführt, um dort der bewährten Obhut der kgl. Staatsanwaltschaft übergeben zu werden.

**Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.**

Wie man der „S.-Ztg.“ aus Lützen meldet, ist am 22. v. M. der Kaufmann Lautmann erst wegen fahrlässiger Körperverletzung vom Postengericht mit 50 Mk. Geldstrafe belegt.

**Aus dem Tagebuch des Schahs von Persien.**

Der Schah von Persien hat bekanntlich das Gedächtnis verfallen, in welchem er seine Einreise während seiner zweiten Reise durch Europa beschrieben hat. Auch Berlin ist in seinen Erzählungen nicht zu kurz gekommen.

**Handel und Verkehr.**

Es waltet hier und da Zweifel ob, welchen Anforderungen anlässlich des Inkrafttretens des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, bei den Postpaßverordnungen nach dem Auslande zu genügen ist.

**Bermischtes.**

(Der Grubenexplosion in Grube Weißen) Der Minde sind von 33 eingespartenen Bergleuten 17 sofort getödtete zum Opfer gefallen; von den übrigen 16 liegen 3 schwer verwundet im Krankenhaus.

(Großes Brandunglück.) Neefs Spinnereien in Chemnitz, vormals Helmann, ist am Freitag Abend total niedergebrannt. 500 Arbeiter sind in Folge dessen brodlos geworden.

(Erdbeben.) Aus der Vorderstadt wird über ein am vorigen Sonnabend Abend erfolgtes Erdbeben berichtet. Das dumpfe, donnerähnliche Geräusch währte 7 bis 8 Sekunden.

sein, so sei er fast ganz allein in Berlin. Nach einer halben Stunde erhob sich der Kaiser und begleitete ihn ehrerbietig an die Thür. Eine halbe Stunde darauf erwiderte ich den Besuch. Der Kaiser kam mir ebenfalls bis zur Treppe entgegen. Als ich mich empfahl, lud mich der Kaiser zum Diner um 5 Uhr ein und ich nahm die Einladung mit vielem Vergnügen an.

**Lotterie.**

Berlin, 30. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 161. königl. preussischen Klassenlotterie fielen:

- 3 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 27509 32958 93052.
- 6 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 15849 22674 61975 67228 78455 94116.
- 44 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 771 1002 4849 5874 12015 13044 19133 24609 24788 29285 29544 29944 35259 40132 40211 42391 47469 50039 50114 52660 53374 54039 54888 56286 58486 60642 65286 68425 69755 71271 72342 73868 76357 78934 80527 80792 81881 81981 82615 89560 89954 91541 92475 93885.
- 42 Gewinne von 1500.
- 80 Gewinne von 600 Mk.

**Handel und Verkehr.**

Es waltet hier und da Zweifel ob, welchen Anforderungen anlässlich des Inkrafttretens des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, bei den Postpaßverordnungen nach dem Auslande zu genügen ist.

**Bermischtes.**

(Der Grubenexplosion in Grube Weißen) Der Minde sind von 33 eingespartenen Bergleuten 17 sofort getödtete zum Opfer gefallen; von den übrigen 16 liegen 3 schwer verwundet im Krankenhaus.

(Großes Brandunglück.) Neefs Spinnereien in Chemnitz, vormals Helmann, ist am Freitag Abend total niedergebrannt. 500 Arbeiter sind in Folge dessen brodlos geworden.

(Erdbeben.) Aus der Vorderstadt wird über ein am vorigen Sonnabend Abend erfolgtes Erdbeben berichtet. Das dumpfe, donnerähnliche Geräusch währte 7 bis 8 Sekunden.

(Preisanschreiben.) Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hat in einem Preisanschreiben für wichtige Erfindungen, Verbesserungen und literarische Erfindungen in Eisenbahnen, Bräntien in einer Gesamthöhe von 30000 Mk. ausgesetzt.

(1886 das Ende der Welt!) In den Prophezeiungen des Nostradamus heißt es: Quand Georges Dieu crucifera, Que Mars le resuscitera Et que Saint-Jean le portera La fin du monde arrivera.

Diese geheimnißvollen Worte in Kalenderdaten übersezt, heißen: „In dem Jahre, wo der Charfreitag auf St. Georg, den 23. April fällt, Otern auf St. Marcus, d. h. den 25. April, und der Großhleichnamstag auf St. Johannes der Täufer — in dem Jahre wird das Ende der Welt sein.“

(W von Bodensee.) Aus Bregenz vom 27. Januar wird der „N. Fr. W.“ geschrieben: Die Mächtigkeit eines nochmaligen Aufstretens des Bodensees wurde Ende Dezember vorigen Jahres, als eingetretene Tauwetter bei festem Eismitteln das Eis wie dünne Glascheiben zerbrach und der See wie ein wildes Meer die zermalten Eisbrocken tosend an den Ufern aufstürzte, für nicht unahrscheinlich gehalten.

(Russische Willkür.) Am 12. v. M. begann vor dem Kreisgericht in Dölsa der Proceß gegen die Millionendiebe, welche mittelst eines unterirdischen Tunnels und in einer Weise, wie sie selbst die Phantasie eines Romanschriftstellers nicht hinanden ausmalen könnte, im Juni v. J. die Suburbanen von Gherion um 1579688 Rubel 75 Kopfen bestohlen haben.

(Umbelands.) Der „Schall“ erzählt in seiner neuesten Nummer von einem alten Dörfelweibel Vogt in Darmstadt, einem großen Verehrer der „Vorwärts“ in allen ihren Spielarten.

Der Vogt erzählte mir, daß er etwas tüwer die amerikanische Zustände zu hören. Sie enal, was hat Zyr dann dort gese un getrunke? — „Ach, weißt du, mit dem Trinte is schon gange; mer hat dort bairisch Bier un das engliche is auch net schlecht, awider beim Esse seht al'm doch die gut Darmstädter Hausmannskost. So Sauerkraut un Quellfleisch, wo mer sich so rechte gehäufte Deller voll neume kann.“



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten**  
 Dom. Getauft: Robert, S. des Webers Groh.  
 Stadt. Getauft: Arthur Alfred, S. des Tischlers  
 Blumtritt. — Getauft: R. V. Wölter, Bureau-  
 Assistent bei der Feuer-Deputat hier mit Frau J. M.  
 S. geb. Kerben. — Beerbtigt: den 27. Jan. der Buch-  
 binder Richter; die jüngste T. des Handarb. Wetzl; den  
 29. der jüngste S. des Handarb. Petri; den 30. der  
 Schneidermstr. und Nachwächter Kanzler; den 31. die  
 jüngste T. II. Ehe des Handarb. Hirsch; den 3. Febr.  
 die jüngste T. II. Ehe des Strumpfwirkermeisters Hengel.  
**Stadtkirche: Donnerstag, am Vorabend der  
 Strahweibe, um 7 Uhr Gottesdienst.** Herr Pastor  
 Heinlein.

Neumarkt. Getauft: Carl Paul, S. des Böttcher-  
 meisters Junge; Friederike Luise, T. des Handarbeiters  
 Ebrt; Henriette Rosa, T. des Schüfers Wulch. — Beer-  
 btigt: den 31. Jan. der jüngste S. des Geschirrführers  
 Thomas; den 1. Febr. der einzige S. II. Ehe des  
 Schneidermstrs. Gähde.  
 Altkubura. Beerbtigt: die hinterlassene T. des  
 Zahlmeisters Mehnert; die T. des Handarbeiters Katojshy.

**Holz-Auction.**

Freitag den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr,  
 sollen in der Clause circa 50 Hanten Eichen- und Rüsten-  
 Abraumholz, meistbietend verkauft werden.

Am Mittwoch den 4. Februar treffe  
 ich mit einem Transport guter dänischer  
 Pferde im „Hühnerhof“ ein.  
**August Döhler,**  
 Pferdehändler aus Wedra.

Ein wackamer Hofhund ist zu verkaufen  
**Oelgrube Nr. 6.**  
 Zwei neue Herren-Masken-Anzüge verkauft à 3,50  
**Eduard Hoffmann,**  
 Johannis- und Sixtistrasenecke.

Fünf Stück beschädigte  
**außeiserne Dachfenster**  
 sind billig zu verkaufen **Unterbreitenstraße 17.**

Ein in gutem Zustande erhaltener weißer  
 Atlas-Wagen ist billig zu verkaufen  
 a. d. Stadtkirche Nr. 3, 1 Tr.

Eine Ladeneinrichtung mit Patentisch ist billig  
 zu verkaufen; zu erfragen in der Eyped d. Bl.

**Wohnungs-Vermietung.**  
 In meinem Hause Entenplan Nr. 4 ist die obere  
 Etage mit allem Zubehör zu vermieten und nächste  
 Ostern zu beziehen.

**Georg Schulte, H. Ritterstraße 17.**  
 Zwei herrschaftliche Etagen, jede aus 6 Zimmern,  
 Kammern und Zubehör bestehend, sind zusammen oder  
 getheilt mit Verbeßelung und Remise zum 1. Juli zu ver-  
 mieten. Näheres Unteraltensburg 56, darterre.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern,  
 Küche und allem Zubehör, ist in der Johannisstraße zu  
 vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 28 Thlr.  
 Zu erfragen Seitenbeutel 5 darterre.

Ein Logis von Stube und Kammer ist an ruhige  
 Leute zu vermieten bei  
**August Reischel, Leichstraße.**

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche ist zu ver-  
 mieten und 1. April zu beziehen.  
**Wulwig, Kollische Straße.**

In meinem Hause Unteraltensburg Nr. 1 sind 2  
 Logis zu vermieten und zum 1. April etc. zu beziehen.  
**Philipp Gaab.**

**Leim**

à Fd. 20 Ff.  
 bei **Fr. Seyffert, H. Ritterstr. 9.**

Ich habe mich hier als prakt. Arzt,  
 Wundarzt und Geburtshelfer nieder-  
 gelassen. Meine Wohnung befindet  
 sich Breitenstraße Nr. 7 im Hause des  
 Herrn Actuar Gelbert.  
**Merseburg.**  
**Dr. med. Ortmann.**

**Dörflerwiler**  
**Prima-Grude-Coaks**  
 ist von jetzt ab zu haben.  
**C. Baum, Oelgrube Nr. 9.**

**Baronnovskys Restauration.**  
 Morgen Mittwoch Schlachtfest, früh  
 9 Uhr Wellfleisch, Abends Veat- u. frische  
 Wurst.

**Runkels Restauration.**  
 Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Sonntag den 8. Februar 1880

**Maskenball**

des „Disertanten-Vereins“  
 in den feilich geschmückten Räumen des „Tivoli“.

Anfang 7 Uhr Abends.  
**Volonaise beginnt punkt 8 Uhr.**

Nichtmitglieder können an diesem Feste teilnehmen.

Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark bei den Herren Kaufmann Matto,  
 Ritterstraße, Geyer, Unteraltensburg 59, Consum-Verein, Restaurateur Richard R  
 berger, Schlossmeister Frau Frauenheim jun., gr. Ritterstraße.  
 Billets an der Abendkasse 1,25 Mark.

Das Festcomité

Zur sauberen und billigsten Herstellung aller vorkommenden

**Buchdruckerarbeiten**

für Geschäfts- und Verwaltungsbüreaus hält sich der Unterzeichnete angelegentlichst empfohlen.  
 Specialitäten in **Empfehlungs-, Adress-, Visiten- und Einladungskarten** liegen  
 in reichhaltigen Mustern zur Ansicht bereit und versichere bei schnellster und elegantester  
 Ausführung solide Preise. Auf briefliche Bestellung franco Zusendung.  
 Geschmackvoll arrangirte **Briefköpfe**, sowie **Couverts** aus dauerhaftem Hanfpapier  
 mit Firma liefern in verschiedenen Grössen billigst.  
 Arbeiten in **Bunddruck** werden mit äusserster Sorgfalt ausgeführt.  
 Auf Wunsch übernehme den **Entwurf** und die **Abfassung von Formularen** gegen  
 geringe Vergütung.

**Th. Rössner,**  
 gr. Ritterstrasse 28.

**Lebensversicherungs-  
 Gesellschaft zu Leipzig,**  
 auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Gegenwärtiger Versicherungsbestand 30 000 000ationen  
 versichert mit 149 000 000 M.  
 Vermögensbestand 27 000 000 M.  
 Bezahlte Versicherungssummen für  
 verstorbene Mitglieder 27 000 000 M.  
 Dividende an die Versicherten  
 (Dividenden-Vertheilung A):  
 1877 1878 1879 1880  
 im Jahre 36% 37% 38% 40%  
 Zur weiteren Auskunft und unentgeltlichen Vermitt-  
 lung der Aufnahme empfiehlt sich  
**A. Rindfleisch, Agent in Merseburg.**

Frühe Sendung  
**Seedorf, Schellisch u. Hedtke**  
 empfiehlt **Gottfried Dorias, Fischerstr. Nr. 7.**

Der Sängerkhor des **Merseburger Landwehr-  
 Vereins** beabsichtigt zum Besten der Unterstüßungsstoffe  
 des Vereins wie alljährlich eine Abendunterhaltung, be-  
 stehend in Gesangs-Vorträgen und Theater, zu veran-  
 stalten, welche

Sonntag den 8. Februar cr., Abends 7 1/2 Uhr,  
 in der Kaiser Wilhelms-Halle  
 stattfinden wird.  
 Billets sind bei dem Vereins-Vorstand Herrn Lang-  
 guth (Oberaltensburg), dem Vorstandsmitgliede Herrn Hut-  
 machermeister Bredtel (Hofmarkt) und an der Kasse zu  
 haben.

Der Ertrag dieser Abendunterhaltung soll es dem  
 Verein ermöglichen, in immer wirksamer Weise hilfsbe-  
 dürftigen Mitgliedern Unterstüßungen zu gewähren.  
 Um zahlreiche Theilnahme wird daher gebeten.  
**Das Directorium**  
 des Merseburger Landwehr-Vereins.

**Herzog Christian.**

Mittwoch den 4. Februar, Abends von 7 Uhr ab,  
**Streich-Concert**  
 und **Gesangs-Vorträge**  
 von der Capelle Uhlig und Neugebauer aus Böhmen.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Dienstag keine öffentliche Vorstellung.  
 Mittwoch und Donnerstag letzte Vorstellungen des  
 10 Fuß hohen und 1000 Fuß langen  
**Rundgemäldes**  
 (Niesenchlorama).

Billets zum 1. Platz sind bei Herrn A. Wiese à  
 30 Ff zu haben.  
**Ferdinand Everling,**

**Kaiser Wilhelms-Halle**

Donnerstag den 12. Februar 1880.  
 Zum Besten der **Nothleidenden in  
 Thüringen** Vorstellung  
 unter gütiger Mitwirkung eines hiesigen Gesangsvereins  
 und mehrerer hiesiger Dilettanten.  
**Programm.**

I. Theil.  
**Ouverture. Prolog. Morgen-Gesang** aus  
 könig's Tochter von Niels W. Gade, vom Chor  
 Orchester. **Terzett** für Sopran, Tenor und Bass  
 J. Dürrner. **Im Walde** von Mendelssohn für  
 Chor. **Lieder** am Clavier: a. **Nacht und Träume**  
 F. Schubert. b. **Margareth am Thore** von A. Schu-  
**Gruf** an die Heimath von Wehlfessel für gem. Chor.

II. Theil.  
**Die Verlobung bei der Laterne.** Komische Oper  
 in 1 Akt von J. Offenbach.

**Mail** ausgeführt von der hiesigen Stadtcapelle.  
 Billets: Nummerirter Platz 1 Mark, II Platz  
 60 Ff. sind zu haben bei Herrn Aug. Wiese und  
 II. Platz bei Herrn F. Schulte jun. (Cigarrenhandlung,  
 Ritterstraße).

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Das Comité.**  
 Die nächste Sitzung des **vaterländ. Franco-  
 thüringer** wird statt Mittwoch den 4. Februar erit am  
 folgenden **Mittwoch den 11. Februar** stattfinden.  
**Der Vorstand.**

**Dünger-Offerte.**

Ich suche einen Abnehmer für den gewonnenen Pferde-  
 dünger und Grube, regelmäßig alle circa 14 Tage ein-  
 zweipännige Fuhr.  
**Heinrich Schultze, H. Ritterstraße 17.**

Ein Lehrling findet Unternehmung (derselbe wird  
 Hand- und Maschinenarbeit ausgebildet) bei  
**J. S. Elbe, Kleinmerseburger,  
 Schmalestraße Nr. 20.**

**Petroleum** ff. Waare ist wieder angekommen bei  
**Ostern.**

Ein Lehrling kann sofort oder zu Ostern placirt  
 werden bei  
**Julius Trommer, Sellernstr.,  
 Unteraltensburg 8.**

Zu Ostern finden in einer bürgerl. Familie im  
 Galle a/S. 2 j. **Wädchen Pension.** Ausbildung in  
 Wirtschaft und Weiskünsten. Gest. Df. sub G. 250  
 an die Annoncen-Expd. v. S. Gräfe, Halle a/S. etc.  
 Eine Aufwartung wird gesucht.

**10 Mark Belohnung.**  
 In kürzester Zeit sind mir 36-40 Ffd. alte Nothhaare  
 gestohlen. 10 Mark Belohnung sichere ich demjenigen  
 an, der mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn gericht-  
 lich belangern kann, auch kann der jegliche Belöher  
 Nothhaare dieselben behalten. Zu erfragen in der Eyped.  
 d. Bl.  
**H. Ritterstraße 15.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.



